WIDE DISPERSION
HYBRID TWEETER
Danish Audiophile Loudspeaker Industries

GNUM MK
DALI | OPTICON | 6
Made in Denmark
Serial no: 1914707
L

tape out
line inputs
S/PDIF in
3
4
5
PSU in
heed obelisk si
SHOCK HAZARD DO NOT
Made in the
230V Max 200 W
SHOCK HAZARD
DO NOT OPEN
NO USER SERVICEABLE
PARTS INSIDE
PSU out
heed obelisk x2
power supply
Made in the E.U.
Designed & Manufactur

Himmel und Erde (fürs Rheinland: Himmel un Ääd)

Carsten Rettler kombiniert ~~britische~~ ungarische Elektronik mit dänischen Lautsprechern.

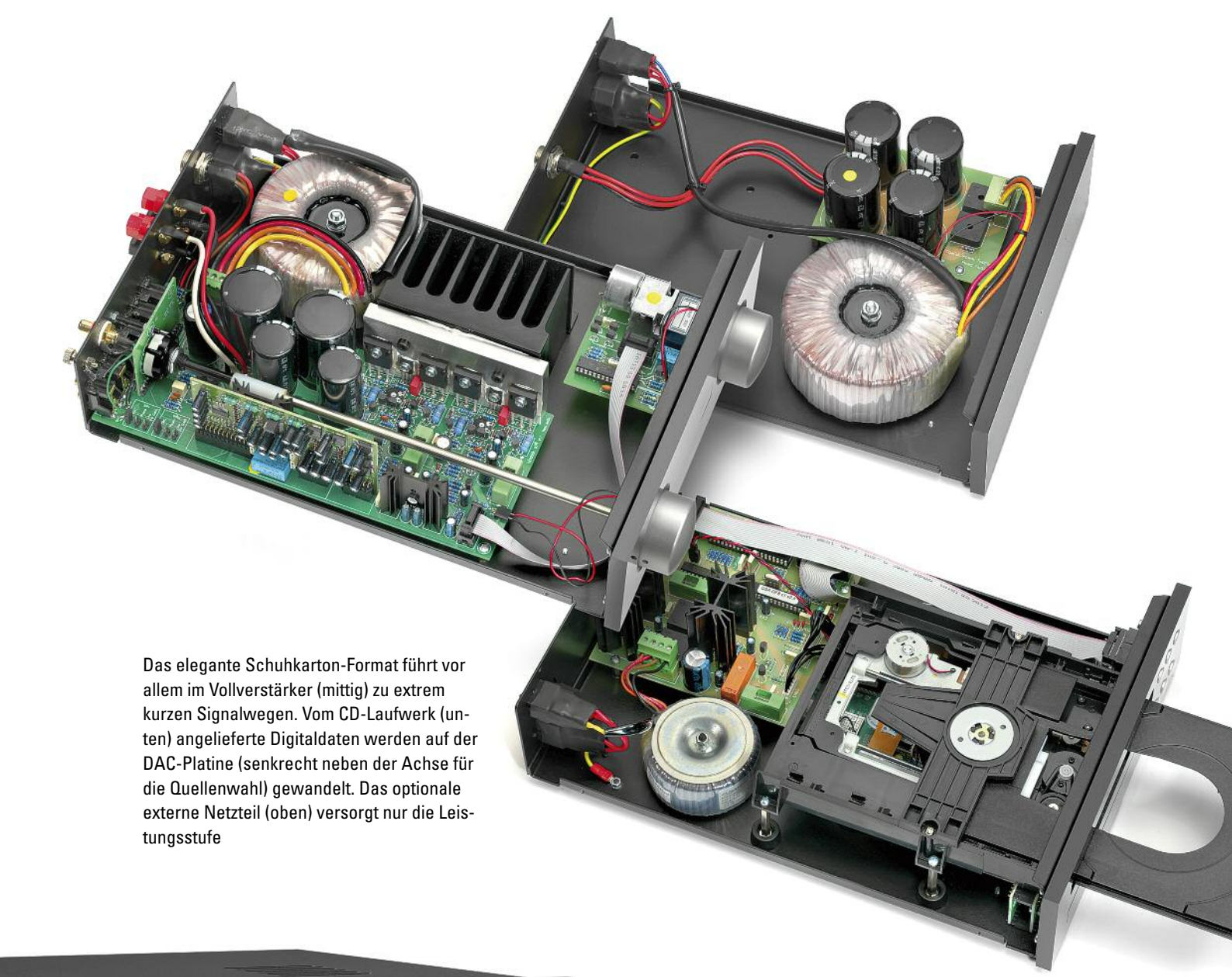
Die eine Passion, das Harley-Fahren, kommt bei ihm inzwischen ein wenig zu kurz, aber mit der anderen – feinem HiFi – hat Carsten Rettler sich vor zwei Jahren selbstständig gemacht und in Leverkusen-Opladen ein Studio eröffnet. Bei Audio-Area hat er nachgerade klassische Empfehlungen wie Plattenspieler von Rega, Digitaltechnik von Wadia, Verstärker von Krell und Lautsprecher von Spendor im Programm, führt aber auch ausgesprochene Preziosen wie Silberkabel von Yter sowie nützliches Zubehör, etwa die Plattenwaschmaschine Okki Nokki oder raumakustische Elemente von Vicoustic und Sonowall. Der Laden wirkt hell, modern und aufgeräumt.

Carsten Rettler hört Musik querbeet, einschließlich Klassik und Jazz, aber der Schwerpunkt liegt auf Hardrock. Drei Platten für die berühmte einsame Insel? „Das ist schwer... Meine erste LP war 1985 *Flame* von Real Life. Die trifft zwar heute in ihrem typischen 80er-Sound nicht mehr ganz meinen Geschmack, ist aber für mich persönlich historisch wertvoll." Und sonst, beim Hardrock? „Meiner Meinung nach ist *Back in Black* das beste Album von AC/DC und damit auch eine der besten Hardrock-Scheiben überhaupt", stellt Carsten Rettler fest und ergänzt: „Das erste UFO-Album mit Michael Schenker, nachdem er die Scorpions verlassen hatte, finde ich super. Es heißt *Phenomenon*, erschien 1974 und ist absolut verdient ein Klassiker im Bereich Hardrock. Die LP nähme ich als Dritte mit auf die einsame Insel. Aber drei sind natürlich viel zu wenig!"

Kommt jetzt ein Klipschhorn oder was großes Eckiges von JBL? Nein, Hardrock hin oder her, Carsten Rettler hat seinen Vorschlag für eine Komplett-Anlage universell und nicht nur auf Pegel ausgelegt. Außerdem wollte er zeigen, dass man für guten Klang keine Budget-Rahmen sprengen muss. Von Albrechtsberger bis Zelenka kann man mit seiner Kette ebenso gut durch die Musiksammlung reisen wie von AC/DC bis Zappa. Feine Zwischentöne serviert sie mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie Gitarrenwände. Daran hat der Lautsprecher gebührenden Anteil. Carsten Rettler begründet seine Wahl: „Für einen kleinen Raum kann ich mir gut die Opticon 5 von Dali vorstellen, aber nachdem ich wusste, dass die Anlage in einem Raum aufgebaut wird, der Bass verträgt, habe ich mich doch für die Opticon 6 entschieden. Sie hat einen zweiten Sechseinhalbzöller, geht tiefer runter und spielt druckvoller."

DALI EHE DRIVER
DALI EHE DRIVER

DALI | OPTICON | 6



Das elegante Schuhkarton-Format führt vor allem im Vollverstärker (mittig) zu extrem kurzen Signalwegen. Vom CD-Laufwerk (unten) angelieferte Digitaldaten werden auf der DAC-Platine (senkrecht neben der Achse für die Quellenwahl) gewandelt. Das optionale externe Netzteil (oben) versorgt nur die Leistungsstufe

Mich verblüfft beim Auspacken wie beim Hören, was Dali hier zum Paarpreis von nur 1700 Euro bietet, selbst wenn ich irgendwann nach intensivem Schauen und Tasten sicher bin, dass das Gehäuse wirklich nicht furniert, sondern nur foliert ist. Der Gegenwert liegt in der Technik: Zu einer Hybrid-Hochtoneinheit, bestehend aus einer Gewebekalotte mit angeschlossenem Bändchen-Hochtöner, gesellen sich zwei Basstreiber, deren Papier-Membranen durch die Zumischung von Holzfasern stabilisiert, in besonders weichen Gummisicken geführt und von auf Verlustarmut und niedrige Verzerrungen hin entwickelten Magnetsystemen angetrieben werden. Dazu kommen ein gut gemachtes Bi-Wiring-Terminal, Metall-Ausleger zur Verbreiterung der Stellfläche sowie Spikes und Werkzeug. Wie die Kalkulation aufgeht? Bestimmt nur über Stückzahlen. Dali steht für „Danish Audiophile Loudspeaker Industries“ und entstand 1983 auf Initiative einer Einkaufsgemeinschaft dänischer HiFi-Händler. Heute wird weltweit exportiert. Dass sogar die noch preiswerteren Linien von Dali empfehlenswert sind, erlebe ich übrigens täglich zu Hause: Bei uns läuft der Fernsehton seit Jahren über ein spottbilliges, aber gut klingendes Pärchen Zensor 1. Der integrierte Klang moderner Bildschirme ist ja leider so flach, wie sie heißen.

Bei der Elektronik hat Carsten Rettler etwas Besonderes ausgesucht. Heed mag nicht so verbreitet sein wie die großen britischen HiFi-Marken, die sonst fast automatisch für Günstig & Gut zuständig sind, verkörpert deren Tradition – technische Eigenständigkeit, Mut zu außergewöhnlichen Gehäuseformen, Verzicht auf Komfort, beherzter Klang – aber immer noch in Reinkultur. Ohnehin ist mir der Obelisk SI als genialer Musikvermittler in Erinnerung (*image hifi* 2/2009). Er geht auf einen Entwurf zurück, den

Mitspieler

Plattenspieler: Transrotor Orfeo Doppio mit TMD-Lager **Tonarme:** SME 3500, VPI JMW 12.5 **Tonabnehmer:** Transrotor Merlo Reference, Transrotor Figaro **Phonovorverstärker:** SAC Entrata Disco **SACD-Spieler/DAC:** Marantz SA-11 S3 **Vorverstärker:** SAC La Finezza mit Doppelnetzteil **Endverstärker:** SAC II Piccolo **Lautsprecher:** Phonar Veritas P8 Next, Revel Performa F32 **Kabel:** überwiegend HMS, aber auch TMR, Harmonix und High-Tune sowie Phonosophie **Zubehör:** TMR-Netzleiste, Solid-Tech-Rack, Schumann-Generator von Audiophil sowie Rack, Plattenspieler-Konsole und Helmholtz-Resonatoren im Eigenbau

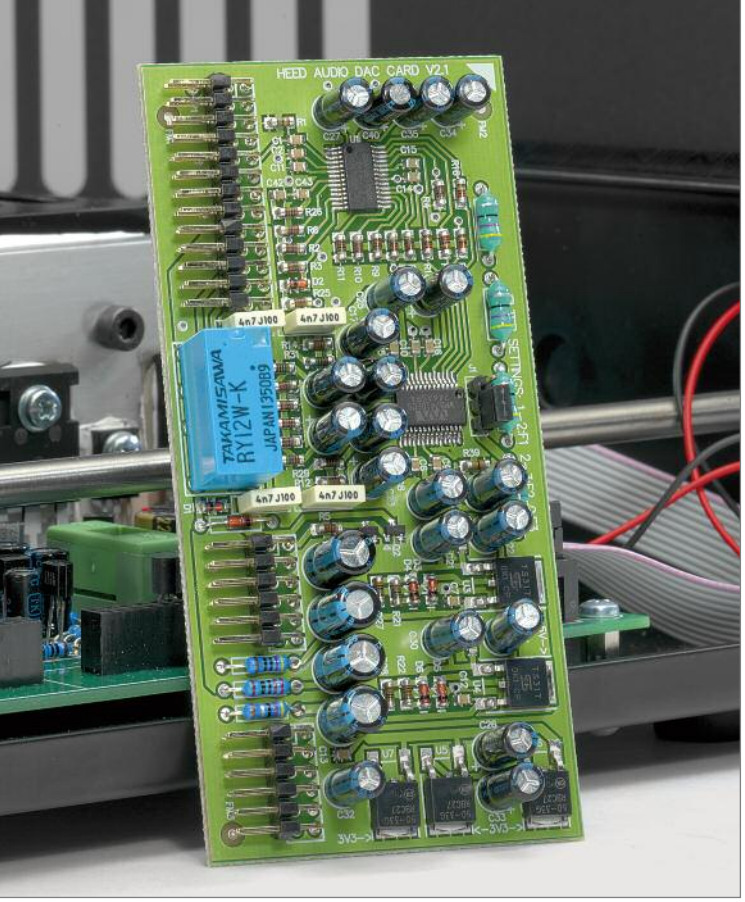
Handmade in Switzerland

Standmonitor 15LE

Limited Edition

Manches kommt wirklich
nur einmal im Leben!

TOBIAN Sound Systems
www.tobian-soundsystems.com



Heed bietet für die Obelisk-Serie verschiedene DAC-Platinen. Das im Testgerät verbaute Modell mit WM8741 Chip-Set kann 192 kHz/24 Bit

Die Antispikes von Audioplan schonen nicht nur das Parkett, sondern lassen Lautsprecher besser klingen

Richard Hay während der-1970er Jahre für Nytech Audio entwickelt hatte. In der Architektur verbindet ein Obelisk symbolisch Himmel und Erde. Ein Name, der passt, denn auch dieser Obelisk schlägt eine Brücke zwischen zwei Welten: Richard Hay wollte seinem Transistor-Amp die „Musikalität" von Röhren-Verstärkern anerziehen, darum hat er ihn technisch ähnlich aufgebaut. Klanglich hat er sein Ziel erreicht, aber geschäftlich stellte sich kein dauerhafter Erfolg ein. Der Obelisk blieb zu oft unter dem Radar und hatte eher Geheimtipp-Status. So folgte auf Nytech Audio irgendwann Ion Systems. Der Obelisk kam als wichtigstes Produkt natürlich mit. Irgendwann fiel der Eiserne Vorhang und zwei Dinge trafen zusammen: Erstens konnte man in Ungarn (damals) günstig produzieren. Zweitens interessierten sich dort Musikbegeisterte für bezahlbares High-End – darunter auch die Brüder Zsolt und Alpar Huszti. Richard Hay überantwortete ihnen seinen dortigen Vertrieb und bald auch einen Teil der Produktion. 1992 ging auch Ion Systems unter. Die Ungarn gründeten mit ausdrücklicher Unterstützung von Richard Hay daraufhin Heed Audio und brachten als erstes Gerät einen vor allem in der Vorstufensektion von Zsolt Huszti weiterentwickelten Obelisk auf den Markt.

Die Wiederbegegnung mit Geräten, an denen man irgendwann einen Narren gefressen hat, kann ernüchternd sein. Hörgewohnheiten und Erwartungen ändern sich. Aber bei dieser Wiederbegegnung gibt es nicht das leiseste Moment der Irritation. Der Obelisk SI, inzwischen Serie 3, hat mich sofort wieder in der Tasche, er spielt besser denn je. Vor sieben Jahren musste der Proband allerdings meine Revel Performa F32 befeuern. Heute hat er es leichter; die Opticon 6 ist weniger kritisch. Zudem darf der Obelisk SI S3 diesmal mit Unterstützung eines externen Netzteils antreten. Das heißt Obelisk X2 und versorgt die Endstufen-Sektion im SI separat, sodass dessen integriertes Netzteil nur noch für die Vorstufen-Abteilung zuständig ist. Bringt das was? Und ob! „Hedonism" von Skunk Anansie dürfte fast jeder kennen, damit wurden die britischen Alternative-Rocker vor rund 20 Jahren berühmt (*Paranoid & Sunburnt*, One Little In-

dian Records CD EK 67216). Mit zugeschaltetem X2 wird die Wiedergabe delikater und stabiler. Sie hat mehr Ordnung und mehr Energie, namentlich im Bass. Der klingt beweglicher, sehniger, griffiger. Die Stimme von Skin steht freier, der Text ist noch besser verständlich, gerade von den leisen Momenten am Ende des Songs bekommt man atmosphärisch mehr mit. Die Gitarrenriffs haben größere Strahlkraft, das Schlagzeug ist besser davon abgegrenzt. Alles verteilt sich nun schlüssig und sauber auf einer den Raum vor mir bis zu den Wänden füllenden Bühne. Da spielt, nebenbei bemerkt, auch das bewusst breite Abstrahlverhalten der Opticon 6 und ihre auf Empfehlung von Carsten Rettler mit Audioplans Antispikes perfektionierte Aufstellung eine Rolle: Die Opticon 6 ist definitiv kein Monitor, sondern eine Box, die großzügige und in sich stimmige Bilder aufspannt – nicht mit der fast entmaterialisierten Schnelligkeit der Focal Aria 926 (*image hifi* 1/2016), sondern eher rund und tonal wundervoll ausgewogen. Heed macht an dieser Stelle übrigens alles richtig: Wer den Obelisk SI will und den X2 noch nicht im Budget hat, braucht sich nicht zu grämen und kann in Ruhe weiter sparen – der Vollverstärker ist auch ohne seinen Power-Trabanten ein Sahnestück. Von meiner damaligen Begeisterung brauche ich nichts zurückzunehmen. Doch wer sofort das Komplettpaket mit externem Netzteil ordern kann, darf sich auf eine Wiedergabe freuen, deren Souveränität und Sinnlichkeit, Spielfluss und Detailfreude mit High-End für „Einsteiger" definitiv nichts mehr zu tun hat.

Wer liefert die Musik zu? Carsten Rettler kombiniert den Obelisk DT (ein reines CD-Laufwerk mit großem Netzteil und einem CD-Drive von Sanyo) mit einer speziellen Variante der Wandlerkarte namens DACtilus. Von dieser Wandlerkarte gibt es drei verschiedene. Unsere trägt den Zusatz „P" und war eigentlich für Vorstufen von Heed entwickelt worden, kann aber auch dem Obelisk SI S3 implementiert werden. Die S/PDIF-Verbindung zwischen Laufwerk und DAC-Karte vertraut er dem Digitalkabel van den Hul 3T The Sea Hybrid an.

Ein guter Prüfstein für digitale Quellen ist reine Vokalmusik. Ich höre die Singphoniker mit *deutschen Volksliedern* in Sätzen von Brahms, Reger und Silcher (Oehms Classics CD OC 548). Gerade die musikalisch bewusst schlicht angelegten Stücke von Silcher sind kritisch. Nebenbei gesagt, ist das Musik, vor der man als Zwanzigjähriger davon laufenmöchte, die einem in einem sentimentalen Moment jenseits der Vierzig in ihrer romantischen Liebe/Glück/Abschied/Trennungs-Thematik aber gleichsam aus dem Hinterhalt ans Herz fassen kann. Artefakte jeglicher Art würden die Wiedergabe sofort eintrüben. Sie würde

pear audio

Plattenspieler Pear Audio Blue Captain John Handy
Autor: Christian Bayer Fotografie: Rolf Winter
Image HiFi Ausgabe 5/2016

Mit dem Pear Audio Blue Captain John Handy könnte ich mir vorstellen, alt zu werden. Er kann für Musikliebhaber das Ende der Upgraditis und der Audiophilia Nervosa bedeuten. Mit ihm lässt sich zufrieden Platte um Platte hören, er wird zum Freund, mit dem man musikalisch durch dick und dünn gehen kann, einem Freund fürs Leben.

Harald Obst HIFI STARS September 2016

Was macht den Captain John Handy für den audiophilen Musikfreund so interessant? Dieser Plattenspieler vereint zu einem moderaten Preis die wesentlichen Produktvorteile seiner 'großen Brüder' in der Pear Audio Blue-Modellreihe.
Das sind etwa der Antriebsmotor und das hochspezielle Material, aus dem die Zarge besteht.

libraAudio | Stahl/Ross GbR | Tel. 0700-77200000 | zentrale@libra-audio.de | www.libra-audio.de

www.pear-audio.de

Elektronik und Lautsprecher haben gute Verbindungen verdient. Das Digitalkabel und das Lautsprecherkabel von van den Hul sind eine gute Wahl

matschig und nervös. Die Feinheiten der Interpretation gingen verloren, vor allem der homogene, auch dynamisch gut ausbalancierte Ensembleklang. Davon kann bei der Kombination aus Obelisk DT und DACtilus P jedoch keine Rede sein: Alle sechs Sänger stehen plastisch vor mir. Die Stimmen sind klar zu verorten und verschmelzen gleichzeitig schön im gemeinsamen Singen und Klingen. Eine Digitalquelle, die das hier gebotene Auflösungsvermögen – die charakteristischen Eigenschaften jeder der sechs Männerstimmen werden genau herausgearbeitet – so harmonisch transportiert, ist über jeden Zweifel erhaben. Trotzdem zum Quervergleich noch eine Frauenstimme: Noa mit dem *Israeli Songbook* (Pinorrekk Records PR CD 3405049). Die Sängerin wird vom Jerusalem Symphony Orchestra begleitet, allerdings bleibt nicht verborgen, dass die Aufnahmen getrennt stattfanden (Stimme im Studio, Orchester in einem Saal) und später zusammengefügt wurden. Das enthalten Obelisk DT und DACtilus P mir zwar nicht vor, aber sie zeigen auch nicht dauernd mit dem Finger drauf. Vielmehr werden diese Produktionsmerkmale als eine Information unter vielen ins Gesamtbild integriert. Dominierend bleibt die Stimme da zwischen den Lautsprechern, die sich vollkommen offen entfaltet und bis in die feinsten Schwingungen der Stimmbänder vermittelt wird. Für solche Erlebnisse lieben wir unser Hobby (selbst wenn mich bei dieser CD manchmal der Gedanke anfliegt, dass sie mit wenigen akustischen Instrumenten statt des dicken Orchesters wohl noch schöner, weil weniger kitschig wäre).

Was ist die Essenz dieser Anlage, ihre besondere Qualität? Ich spüre dem bei *Soledad in Concert* noch einmal nach – Akkordeon, Geige, Klavier, Gitarre und Kontrabass. Musik in der Nähe zum Tango und oft mittendrin, live aufgenommen während zweier Konzertabende 2008 in Brüssel (Enja CD ENJ-95442). Für mich steht die Heed-Elektronik hier für das rhythmisch Packende ein, für den Detailreichtum aus Griffbrett-, Bogen- und Saitengeräuschen, für die expressiven Farben des Akkordeons, für die dramatischen Seufzer der Musik, das Atmende und den lockeren Fluss. An der für Verstärker unkritischen Dali Opticon 6 geht der Heed-Elektronik nie die Puste aus. Sie klingt größer, als sie ist, fast wie eine Vor-/Endstufen-Kombination, doch gleichzeitig behänder. Im Ergebnis stehen stabile Klangbilder voller Leben und mit einem angenehmen Hauch von Wärme. Für diesen Hauch von Wärme sorgt eher der Lautsprecher. Nein, er steht der wundervollen Offenheit der Elektronik nicht im Weg (und an dieser Stelle will ich die Lautsprecherkabel von van den Hul wenigstens erwähnen, weil sie in dem Punkt wirklich für den letzten Schliff sorgen), scheint aber mit seiner ausgewogenen Art und seiner eher harmonischen, denn offensiven Auslegung die entscheidende Einladung auszusprechen: Diesem Team hier kannst du stundenlang zuhören. Es wird nie langweilig, aber auch nie anstrengend. Wenn ich mir vor Augen führe, dass Carsten Rettler deutlich unter

dem üblichen Budget unserer Komplettanlagen geblieben ist, kann ich nur den Hut ziehen.

Lautsprecher Dali Opticon 6

Funktionsprinzip: Zweieinhalb-plus-anderthalb-Wege Bassreflex-Lautsprecher **Besonderheiten:** Hochtonmodul aus Textilkalotte und Bändchen **Ausführungen:** Esche schwarz, Walnuss, Weiß seidenmatt **Nennimpedanz:** 4 Ohm **Wirkungsgrad:** 89 dB/W/m **Maße (B/H/T):** 20/100/33 cm **Gewicht:** 19 kg **Garantie:** 5 Jahre **Preis:** 1700 Euro

CD-Laufwerk Heed Obelisk DT

Eingänge: Keine **Ausgänge:** 1 x Cinch, 1 x Toslink (beide S/PDIF) **Maße (B/H/T):** 22/9/33 cm **Gewicht:** 4 kg **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** 1500 Euro

Vollverstärker Heed Obelisk SI S3

Eingänge: 5 x Cinch, 1 x Power-Supply **Ausgänge:** 1 x Cinch, 1 x Lautsprecher **Maße (B/H/T):** 22/9/33 cm **Gewicht:** 6 kg **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** 1500 Euro

Netzteil Heed Obelisk X2

Maße (B/H/T): 22/9/33 cm **Gewicht:** 6 kg **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** 800 Euro (bzw. 500 Euro im Set-Angebot mit SI S3)

Wandler-Karte Heed DACtilus P

(Wird in den Obelisk SI S3 gesteckt, wandelt bis 24/192) **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** 600 Euro

Audioplan Antispikes

Prinzip: Schraubfüße (8 Stück) **Preis:** 120 Euro

Digitalkabel van den Hul 3T The Sea Hybrid

Preis: 200 Euro

Lautsprecherkabel van den Hul M.C. Magnum MK II Hybrid LS-Kabel

Preis: 50 Euro je Mono-Meter

Gesamtpreis der Anlage: ca. 6700 Euro

Kontakt: Audio Area, Carsten Rettler, Auestraße 1, 51379 Leverkusen, Telefon 02171/7439516, www.audio-area.com

HIFI-STUDIO WITTMANN

Avantgarde Acoustic Uno XD

Avantgarde Acoustic Zero 1 XD

Octave V 80 SE

Linn LP 12

Tom Evans The Groove Anniversary MK 2

Studio Stuttgart
70195 Stuttgart Brucknerstraße 17
Di. bis Fr. 14:30 - 18:30 Uhr Sa. 10:00 - 13:00 Uhr

Terminstudio Allgäu
88316 Isny im Allgäu
Hörtermine nach Vereinbarung

Kontakt
Tel: 0711-696774,
Mail: info@wittmann-hifi.de
www.wittmann-hifi.de